



Qualifizierte Pflegekräfte zu finden, ist offenbar nicht so leicht.

FOTO DPA

## Intensiv-Pflegepersonal ist rar

Weinand: Grundsätzlich ein Problem, qualifizierte Kräfte zu finden

LÜNEN. Für Krankenhäuser wird es zunehmend schwieriger, Pflegepersonal für die Intensivstation zu finden. Das hat ein Gutachten des Deutschen Krankenhausinstituts ergeben. Axel Weinand, Geschäftsführer des Klinikums Lünen, geht einen Schritt weiter. Es sei grundsätzlich ein Problem, qualifizierte Kräfte zu bekommen. „Wir haben Mühe, aber wir können die Stellen besetzen“, sagt er in Bezug auf die Intensivstation.

Im September werden examinierte Pflegekräfte nach der Ausbildung übernommen, erläutert Pflegedienstleiter Fred Leicht. Es zahle sich aus, die Mitarbeiter selbst auszubilden, betont Weinand.

### Ausbildungsinstitut

Das geschieht im Westfälischen Ausbildungsinstitut für Gesundheitsberufe gegenüber der Klinik. Zu den Trägern gehört auch die Klinik am Park in Brambauer unter dem Dach des Klinikums Westfalen. Angehende Krankenpfleger werden auf ihren Beruf vorbereitet. Hier können

sich auch examinierte Kräfte in einer zweijährigen Zusatzqualifikation zu Fachkrankenschwestern in der Intensivpflege und Anästhesie weiterbilden.

Die ist erforderlich, damit ein Krankenhaus bestimmte Leistungen überhaupt anbieten darf. Auf der Intensivstation des St.-Marien-Hospitals mit 37 Betten arbeiten 110 Mitarbeiter, 53 Prozent davon haben die Fachweiterbildung. „Eine der höchsten Quoten“, so Weinand.

Auch die Klinik am Park sieht momentan keine Engpässe in der Intensivpflege und setzt auf die Fachweiterbildung. „Wir haben den entstehenden Bedarf früh erkannt und rechtzeitig in Eigenregie einen Kurs realisiert“, erklärt Pflegedienstleiterin Steffi Vollstädt.

Mit dem Ausbau des Lungenfachzentrums Westfalen wurde die Intensivstation erweitert. Die Klinik am Park hat neun Intensivbetten und fünf sogenannte Intermediate-Care-Betten (IMC) mit ähnlichen Überwachungsmöglichkeiten. Hinzukommen acht Betten für beatmete

Patienten. Dieser Bereich soll 2019 weiter aufgestockt werden. In der Intensivmedizin arbeiten etwa 50 Pflegekräfte. Die Arbeit auf einer Intensivstation bezeichnet Axel Weinand als „beinharten Job, für den man ein Faible haben müsse.“

Das St.-Marien-Hospital habe auch Angebote für Mitarbeiter, wo sie Unterstützung bekommen können.

### Viele Maßnahmen

An der Klinik am Park gebe es ein Bündel von Maßnahmen für eine gute Besetzungssituation, so Steffi Vollstädt. Mitarbeiter werden von einer frei-

gestellten Praxisanleitung betreut.

Es gebe Einarbeitungskonzepte, ein eigenes Trainee-Programm, Fort- und Weiterbildungen, aber auch eine Möglichkeit der Hospitation. Eine „Schnupperphase“

durchlaufen schon die Krankenpflegeschüler, wie Fred Leicht erklärt: „So können sie besser entscheiden, ob die Arbeit auf einer Intensivstation etwas für sie ist.“

Magdalene Quiring-Lategahn@mdhl.de

### Weiterbildung

■ **Bislang hat das Klinikum** pro Jahr vier Mitarbeitern die Weiterbildung zum Fachpfleger in der Intensivpflege und Anästhesie ermöglicht, in diesem Jahr sind es sieben.

■ **Parallel können die Mitar-**

beiter ein Studium an der Uni Salzburg mit dem Bachelor of critical care abschließen.

■ **Über 20 Krankenhäuser** schicken laut Axel Weinand ihre Pflegekräfte in die Weiterbildung nach Lünen.

### „Sehr technisch und psychisch belastend“



Fred Leicht, Pflegedienstleiter im Klinikum Lünen

**Was unterscheidet die Arbeit auf einer Intensivstation von einer normalen Station?**

Die Tätigkeit sei sehr technisch,

psychisch belastend und mit hoher Verantwortung verbunden. Ständig absolute Konzentration. Ein falscher Handgriff kann das Ende bedeuten. Dazu kommt der Drei-Schicht-Betrieb.

**Was kennzeichnet die Personalsituation?**

Es kündigt kaum jemand, aber Mitarbeiterinnen werden

schwanger. Dann dürfen sie nicht mehr auf der Intensivstation arbeiten und müssen ersetzt werden.

**Wird die Arbeit anders vergütet?**

Ja, aber die Intensivzulage ist nicht hoch. Wegen des Geldes arbeitet dort niemand. Die Vergütung ist nicht angemessen für das, was da getan wird.